

Stärkung der einzelnen Abteilungen mit den erforderlichen Geschützen einschließlich der Munition ausgerüstet werden kann. Die ersten französischen Kanonen sind in der vorigen Woche eingetroffen.

Die Holzschiffphantasie.

Washington, 24. Juli. (Neuer-Meldung.) Wilson forderte den Vorherrscher des Schiffbauindustriellen (shipping board) den man zum Vordritt auf. Er legte in einem Briefe, sein Vordritt sei das einzige Mittel, um den Streit zu beenden, der die Ausführung des amerikanischen Schiffbauprogramms aufhalte. Zum Nachfolger Dennans ist Edward J. Hutten, der frühere Vorherrscher der Federal Trade Commission, ernannt worden, und der erste Konstrukteur der Moitte C. A. P. wird Nachfolger von Goethals. Der Streit zwischen Goethals und Dennan drehte sich darum, ob man Holz- oder Stahlschiffe bauen sollte. Dennan wollte für eine Uebergangzeit Holzschiffe bauen.

Neue Kriegsziele in Washington?

W.B. Rotterdam, 25. Juli. Dem „Manchester Guardian“ wird aus Washington vom 15. Juli gemeldet: Es sei bereits so weit wie beschlossen, in Newport eine Konferenz abzuhalten, an der Holland, Frankreich, England, Italien und Amerika teilnehmen sollen. Der Zweck der Konferenz sei, eine neue Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten abzugeben. Frankreich und England hätten die Einladung zur Konferenz angenommen.

Wesentliches Antrag in amerikanischen Kongress.

Der „Herald“ meldet aus Newport: Senator Stone hat am 14. d. M. in 18. Senatoren im Kongress einen wichtigen Antrag zur Friedenszielsetzung des deutschen Kaisers eingebracht.

Generaloffensive der Entente?

Frühes Blättern zufolge meldet „Corriere della Sera“ aus Rom: Der politische Umsturz in der Lage in Rußland rufe die Alliierten zur Rettung Rußlands in die Weisheit. Die Generaloffensive der Alliierten, die erst für später in Aussicht genommen war, sei jetzt nur noch eine Frage von Tagen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Admiral Sheers Siegeszuversicht.

Der Chef der deutschen Hochseeflotte hat an den Unabhängigen Ausschuss, Abteilung Werbung, folgendes Telegramm gelangt: „Wir die Größe der Flotte meinen heißen Dank. Möge das deutsche Volk sich auf die Einigkeit, den besonnenen Eifer und die sellenische Zuversicht der ersten Kriegsjahre besinnen und nicht an der Schwelle des Sieges hinfort auf seine Zukunft verzichten.“

Sheer, Admiral, Chef der Hochseestreitkräfte.

Die U-Boot-Gefahr wird immer noch ernster.

„Daily News“ zufolge sagte das englische Oberhausmitglied Lord Selborne auf der Jahresversammlung der Central-Bank-Association: „Ich bin sicher, daß Sie eine Erneuerung der U-Boot-Kämpfe vor Jahresende sehen werden, die ernster sein wird als je zuvor.“

Einen furchtbaren Beitrag zur Kriegführung

der für die „Zivilisation“ insbesondere kämpfenden Franzosen liefert die Auslage des in deutsche Gefangenschaft geratenen Bataillonssommandeurs Gaspard Antoine Girard vom 57. Kol.-Inf.-Regt. Er äußerte in ungewohnter Unterhaltung:

„Unsere Schwarzen haben das Mot d'ordre: Ne pas faire des prisonniers! (Keine Gefangenen machen!) Ich bedauere alle, die den Schwarzen in die Hände fallen. In der Regel lassen sie nur einen am Leben, der ihnen Auskunft geben kann über die deutsche Stellung; alle übrigen werden niedergemacht.“

Bevor es zum Sturm kommt, erhält jeder ein Quart Laff-Zack, ein kompaktartiges Getränk. In diesem bewußten Zustande gehen sie sich wie Wildbe. Freilich sind in auch die Verluste dieser schwarzen Bataillone ziemlich groß. Aber es ist weit besser, drei Bataillone Schwarze zu opfern, als ein weißes. Ich erinnere mich einer Szene, wie Senegelesen nach einem Angriff in herausgerissenen Zustand und ein Granatloch tanzen, in dem deutsche Tote lagen, und damit mit ihnen Exerzise à la baionnette (Bayonetttirübungen) madten.“

Auf ab vor diesen Stößen der französischen Zivilisation! Gegen solche Weiten sind die Indianer in „Obertrumpfen“ und „Waldläufer“ harmlose Leute. Frankreich aber trotzet weiter in die Welt hinaus, daß es einen Kampf um Kultur und Zivilisation kämpft!

Ein französischer „Friedenshebel“.

W.B. Berlin, 25. Juli. Der Roper Funtspruch vom 10. Juli findet bei stamenden Welt-Frauen und Lebenslauf des Veden, der in der Nacht vom 6. Juli die Kruppigen Werke mit Bomben beweren wollte, in Wirklichkeit aber ein freies Feld weit davon entfernt bewarf. Der neue Held ist ein Landsturmman Gailion. Er nahm am Feldzuge

bei den 13. Dragonern teil und stand bei der 5. Schwadron, wo er die verwundeten Pferde besetzte. Auf seinen Wunsch wurde er zu den Fliegern versetzt und als Bombenflieger ausgebildet. An der Front zeichnete er sich bei vielen nützlichen Bombenflügen aus. Schließlich gelang ihm sein bewundernswürdiger Flug nach Wien. Jedes Volk schätzte sich seine Helden. Wenn die Franzosen einen Flieger nur deshalb, weil er einmal in dunkler Nacht hinter der Front Bomben auf ein freies Feld geworfen hat, mit dem Vorbehalt des Helden schmücken, so mögen sie diesen Vorbehalt reichlich leicht verdient finden. Aber schließlich — uns kann's nur recht sein!

Dank an die Niederlande.

Berlin, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Von den deutschen und englischen Regierungsvorstreitern ist kürzlich im Haag in gemeinsamen Beratungen der Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung über Kriegs- und Zivilgefangene aufgestellt worden. Dieser Entwurf hat nunmehr die Zustimmung der beiderseitigen Regierungen gefunden. Weitere Fragen, deren abschließende Lösung bei den Verhandlungen im Haag nicht möglich erschien, sind für eine spätere Entscheidung zurückgestellt worden. Einen besonderen Anteil an dem Zustandekommen der Vereinbarung hat die niederländische Regierung. Es hat sie in bereitwilliger Weise ihr Land für die Unterbringung deutscher und englischer Kriegs- und Zivilgefangener zur Verfügung gestellt. Für diese Bestätigung erster Menschenliebe gebührt ihr der wärmste Dank.

Die Garnison der Amerikaner.

Die kleine amerikanische Truppenabteilung, deren Ansturz in Frankreich mit loyalem Jubel begrüßt wurde, ist in der Nähe einer französischen Stadt untergebracht worden, deren Name nicht genannt wird. Dafür sprechen die französischen Blätter aber um so bester über das Leben und Treiben im Lager, die eigene Disziplin die hier herrscht. Tagüber dürfen die Soldaten überhaupt kein Kaffeehaus besuchen, und wenn sich ein amerikanischer Soldat betrinkt, so wird der Wirt des Lokals, in dem er sich seinen Rausch angetrunken hat, zur Verantwortung gezogen. Auch verläutet, daß, um die Moral der Amerikaner nicht in Gefahr zu bringen, den gefälligen Dämmchen, die sich auf die Nachricht des Eintreffens der amerikanischen Mutterland in überreicher Zahl eingefunden haben, das Verbot der Straße nach 5 Uhr abends untersagt worden ist. Das amerikanische Lager befindet sich 5 Kilometer von der Stadt entfernt auf einem dem Meer gegenüber gelegenen Hügel, und die Zeile und Baracken sind recht mäßig um den Kernpunkt gruppiert, der sein Licht auch über die amerikanischen Bundesbrüder leuchten läßt. Sehr gelobt werden die bequemen und leicht zu transportierenden Zeltdächer der Amerikaner, die bei 85 Zentimeter Länge und einem Durchmesser von 15 Zentimeter kaum 5 Kilo wiegen. Der ganze Bedarf der Amerikaner wird von den Vereinigten Staaten herbeigeholt, von der sonnenhellen Welt angehen bis zum Salz und Pfeffer. Im übrigen bestehen die französischen Blätter über die darüber die Gliederung der Truppenverbände genau dieselbe wie in Frankreich; die einzige Unterchied besteht darin, daß jenseits des Ozeans die Kompanien nicht, wie in Europa, mit Ziffern, sondern mit Buchstaben bezeichnet werden.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 25. Juli. Antilicher Heeresbericht vom 26. Juli. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das im Gebirgsbogen und auf der Dobropolje etwas lebhafter war. Auf dem rechten Bardar-Flügel sehr heftig, daß die Stellung sich unter Artillerie ein wenig zurückgezogen hat. Rumänische Front: In der Nähe von Mahudia, Tulcea und Saccia und auf der Halbinsel Garava lebhaftes Geschützfeuer. Ein Versuch feindlicher Infanterie, Abteilungen, die Offensive zu ergreifen, scheiterte in unserem Feuer.

Ein vernünftiges Wort über Polen.

Die „Kreuzzeitung“ kommt zu folgendem Urteile über die polnische Politik Deutschlands: „Es ist von schwerwiegendster Seite in der „Kreuzzeitung“ dargelegt worden, daß starke wirtschaftliche Gründe einflußreich polnischen Kreisen die Trennung von Rußland nicht erwünscht erscheinen lassen können, und daß wir vermuthlich für die ungünstigen wirtschaftlichen Folgen einer solchen Trennung später verantwortlich gemacht werden würden. Die Notwendigkeit, den Betrieb der Warschauer Sozialbank einzustellen einzustellen, stellt in auch, mit welchen Entschlossenheiten bei der polnischen Bevölkerung mit es zu tun haben. Es ist unter diesen Umständen wirklich richtig, Zeit und Mühe an den Aufbau eines polnischen Staatswesens zu setzen, das so wenig den Vorteilen entspricht, die seinerzeit den Urhebern dieses Gebankens vorgedacht haben? Da zudem inzwischen grundführende Veränderungen in Rußland erfolgt sind, die das zukünftige Aussehen des ganzen Ozeans als ein terra incognita erscheinen lassen, dürfte es schwerlich richtig sein, uns durch eine Festlegung von entscheidender Stelle die Hände zu binden. Man sollte deshalb auf dem bisher beschrittenen Wege halten und von der weiteren Ausgestaltung des polnischen Staats absehen. Zu endgültigen Entscheidungen scheint uns die Zeit nicht reif zu sein. Diese werden später zu treffen sein, wenn in der inneren russischen Entwicklung, wie auch in der gesamten Friedensfrage eine gewisse Klärung eingetreten ist. Bis dahin mag Polen als ein militärisch besetztes Gebiet, wie die anderen auch, von uns verwaltet werden.“

Deutsches Reich.

Der Kanzlerwechsel.

Gegenüber mannigfachen falschen Darstellungen über die Vorgänge im Hauptauschusse des Reichstags geben wir Ausführungen wieder, die Abgeordneter Dr. Wiemer in einem Leitartikel, „Der Kanzlerwechsel“ in der „Liberalen Korrespondenz“ macht. Er führt u. a. aus:

Es ist kein Geheimnis geblieben, daß im Hauptauschusse von Wortführern verschiedener Parteien lebhaftest Angriffe gegen die Politik des Kaisers v. Bethmann Hollweg gerichtet worden sind, und daß dieser sich genötigt sah, seine Haltung in wiederholten längeren Darlegungen zu verteidigen. Diese Vorgänge haben in der Presse verheerend die Deutung gefunden: der Reichstag hat den Kanzler gestürzt. Diese Darstellung wird vor der geschichtlichen Nachprüfung nicht bestehen, wenn einmal volles Licht über die Vorgänge der letzten Zeit verbreitet wird. Aus Reich der Fabel gehört erst recht die von konföderativen Abgeordneten Grosse in der Presse verbreitete Darstellung, daß die Rede des Abgeordneten Erbesher im Hauptauschusse, die den Anlaß zu der Krise gegeben habe, im Einverständnis mit Herrn v. Bethmann Hollweg gehalten worden sei, der dadurch seine Stellung habe befestigen wollen. Die im Ausschusse erhobenen Anträge hat Herr v. Bethmann Hollweg gelehrt und erfolgreich abgelehnt; die Entscheidung, die der Reichstag durch Mehrheitsbescheid getroffen hat, bedeutet der Sache nach eine Billigung der Politik, die der führende Staatsminister des Reiches in der Verhandlung des Hauptauschusses mit den Verhandlungen des Hauptauschusses und unter Mitwirkung von Abgeordneten des Reichstags ergriffen hat, soll hier nicht unterzogen werden; darüber wird wohl erst nach dem Kriege volle Klarheit geschaffen werden. Leicht erkennbar sind in dieser Verbindung haben, die von der konföderativen Landtagsfraktion zu den Beschwerden hinüberführten, in denen die Frage erörtert worden ist, ob Herr v. Bethmann Hollweg als der geeignete Kanzler für die Friedensverhandlungen anzusehen ist.

Der Ministerwechsel in Preußen.

Die Neubesetzung der leitenden Regierungstellen in Preußen soll, wie wir erfahren, noch in dieser Woche erfolgen. Der Umfang des Personalwechsels steht heute im allgemeinen schon fest. Es scheiden aus: der Unterrichtsminister v. Zlot zu Solz und Herr von Schorlemer-Besler. Ersterer, da seine politischen Ueberzeugungen dem neuen Kurs entgegenstehen. Für das Reichsjustizministerium sind in erster Linie der preussische Minister, deren Demissionen vorgeschlagen hat, haben die Herren von Weitzenbach und von Loebell sich bereit erklärt, auf ihrem Posten zu verbleiben. Fraglich erscheint nur noch, ob der Posten des Justizministers noch besetzt werden wird, oder ob Dr. Bessler bereit sein wird, die Geschäfte bis zum Kriegsende zu leiten. Sein Rücktritt geht nicht mit der politischen Krise nicht im Zusammenhang. Er war schon vor Kriegsausbruch entschlossen, in den Ruhestand zu treten. Während der Kriegsbauer war das wiederholte persönliche Einwirken des Kaisers von Bethmann Hollweg notwendig, um Dr. Bessler zum Verbleiben zu veranlassen. Als sein Nachfolger soll früher der Ober-Landespräsident in Breslau von Bierhaus. Sollte Dr. Bessler jetzt auf seinem Rücktritt bestehen, so dürfte angedacht der veränderten Verhältnisse das Justizministerium einem Parlamentarier angeboten werden.

Zum Wahlen des Abgeordneten Bethmann

hat die Parteileitung der fortschrittlichen Volkspartei dem Zentralbureau der Nationalliberalen Partei folgende Kundgebung geschickt:

„Einerseits bewegt durch die Trauerkunde vom Tode des Führers der Nationalliberalen Partei, beiderseits wir uns namens der Parteileitung und zugleich namens der Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei den Ausdruck wärmster Anteilnahme zu übermitteln. Das Hinscheiden Ernst Bethmanns wird auch von unserer Partei als ein herber Verlust für den Gesamtliberalismus empfunden. Die fortschrittliche Volkspartei wird den besten Gedenken dem Namen bewahren, der seine hervorragenden Gaben zum Wohle des Reichs in den Dienst freihändlerischer Staatsauffassung gestellt und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den liberalen Parteien allerzeit gefördert hat.“ F. J. B. d. Wiemer.

Bethmanns Beisetzung in Mannheim.

Die Leiche Bethmanns wurde am heutigen Donnerstag früh von Baden-Baden nach Mannheim überführt und wird dort am Freitag nachmittags 4 Uhr beigesetzt werden. — Der Heimgegangene hinterläßt eine Witwe, einen Sohn in englischer Gefangenschaft und drei Töchter. Ein Schwager, Graf Hoch, ist vor Verburt gefallen. Ein zweiter Schwager, Sohn Hoch, ist tot.

Zwei Abgeordnete der sozialdemokratischen Partei

haben sich, wie die „Internationale Korrespondenz“ mittelt, vor der Abstimmung über die Friedensresolution entzogen, und zwar die Abgeordneten Hüttmann, Erdmann, Fischer (Saßgen), Peitros und Simon.

Zerantworlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den zeitlichen Teil, für Proklamationen, Gericht, Sanktion: Eugen Brinmann; Neuland, Unterhaltungsblatt, Vermischtes um: L. B. Siegfried Dyd; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Söndel, Sämtlich in Halle.



Büssing

Braunschweig

Motor-Lastwagen und Lastzüge

Walhalla-Theater.
8 1/2 Uhr.
Max Waldens grosser Erfolg!
„So lang' noch das Lämpchen glüht.“
Operettenposse von Reichardt, Musik v. Schröder.
Hugo Kannenberg; Max Walden.
Kasse 10—1 1/2 und 4—6 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag den 27. Juli 1917.
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Die Förster-Christl.
Operette von Georg Jarno.
Sonabend:
Ein Sommernachts Traum.

Bad Wittekind.
Freitag, den 27. Juli 1917,
nachm. 8 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
Leitung:
Kapellmeister **Karl Nöhren.**
Eintrittspreis 35 Pf.
Dauerkarten sind gültig.

Thalia-Theater
Gastspiel
des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 29. Juli 1917,
abends 8 Uhr:
Flachsman als Erzieher.
Komödie von Otto Ernst.

Halleischer Beamten-Ausschuss.
Sonabend, den 28. 7. abends 8 1/2 Uhr, in Radsch. Gastwirtschaft, Röntgenstr. 4.
Mitgliederversammlung.

Sommer- und Leder Schuhwaren
vorteilhaft
im Kaufhaus **H. Elkan,** Leipziger Str. 87.

Ab Freitag!
Alte Promenade 11a **UT** **Leipziger Str. 88**
Fernruf 5738. Fernruf 1224.
„Die Magd Maria Burg“
Tragödie in 4 Akten
nach d. gleichnamigen Roman
von Ellin Karin.
Vorführung: 4.00, 6.40, 9.20.
„Der Lumpenbaron“
Erstklassiges Lustspiel
— 3 Akte. —
Vorführung: 5.20, 8.10.
„Bilder aus der Rax“
Naturaufnahme.
„Die Mitternachtsseele“
Drama in 4 Akten.
Hauptrolle: **Clara Wiell.**
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.
„Theudelinde mit dem
freundlichen Einblick“
Reizendes Lustspiel
mit **Knopphen.**
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.30.

Offene Stellen

Zur gemeinsamen Arbeit mit den Agenten unserer Feuer-Versicherung suchen wir einen

gewandten Herrn

fähig mit Sachkenntnissen, doch finden auch bisher in andere Versicherungs-
arten tätig gewesen Bewerber Berücksichtigung. Die Stellung ist bei befriedigender
Leistungen eine dauernde. Geil. Angebote mit kurzen Lebenslauf an die
General-Agentur zu Halle a. S. Ludwig-Buchners-Strasse 87 erbeten.

Bürogehilfe,
auch Kriegesbeschädigter, für kaufmännisches Büro, für sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Carl Lingsleben, Bauschäft,
Halle a. S., Brandstr. 34.

Geschirrführer
sowie einen kräftigen
Markthelfer
stellen ein

Fr. Hensel & Haenert, Akt.-Ges.

Größere Maschinenfabrik
in Halle sucht sofort einige
Kontoristen (einkl. Kriegesbeschädigter)
bzw. **Kontoristinnen.**
Schöne Handarbeit und sicheres Rechnen Bedingung. Angeb. unter
B. M. 2736 an Rudolf Mosse, Halle.

Kräftige Arbeiter
für unser **Presswerk**
gesucht.

Wegelin & Hübner A.-G.,
Merseburger Straße 153.

Tüchtige
Stenotypistin,

erste Kraft, flott in Stenographie
und Schreibmaschine, so fort
gesucht. Schriftliche Meldungen
ausführlich mit Zeugnisabschr.
— und Gehaltsansprüchen. —
A. Jandorf & Co.,
Berlin, Belleallianzstr. 1/2.

Tüchtige
Verkäuferinnen

für
Weisswaren
Kurzwaren
Schreibwaren
Schirme
sofort gesucht. Schriftliche Meldungen
ausführlich mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen.
A. Jandorf & Co.,
BERLIN, Belleallianzstrasse 12.

Zoo.
Freitag, den 27. Juli 1917,
abends 8 Uhr
Grosses
Militär-Konzert
(als Abschiedskonzert)
ausgeführt
von der gesungen, aus dem
Feldbeurlaubten Kapelle des
Jäger-Regiments „Generals
Leibnarski“ **Carl Stummen-**
thai (Magdeb.) Nr. 36
Leitung: Königl. Musikdirektor
Ernst Schneider.
Eintrittspreis:
Erwachsene 35 Pf., Kinder 20 Pf.,
Militär ohne Dienstgrad 20 Pf.
Bei ungünstigem Wetter findet
das Konzert im Saale statt.

Apollo-Theater
Tägl. abds. 8 Uhr:
„Aha-Famos!“
Ausstatt.-Operetten-Posse
in 3 Akten v. W. Gericke.
Musik v. M. Schmidt.
„Knispel“
.....
Willy Schenk.

Gesucht in Halle a. S. für meine
kleinen Haushalt ein
Mädchen,
das selbstständig kochen kann, zum
15. August.
Frau Eduard Kramer,
Bühnenstr. 10 gegenüber dem
Kühler, Cecilienstr. 9.

Wir suchen für unser **Kohlen-Handelsgeschäft** eine
Buchhalterin
für die zweite Buchhalterstelle. Schriftl. Bewerbungen nebst Zeugnis-
abschriften erbeten an
H. Proepper & Co., G. m. b. H.,
Magdeburger Str. 55.

Stellenvermittlung
für Handlungsgehilfen, wochen-
täglich von 12—3 Uhr. Unent-
geltlich für Geschäftshaber und
Berechtigten. Unterricht in
allen Handwerksfächern, Stenographie
und Buchführung, Schreiben, Französisch
und Englisch, Mittagstisch, Pension, Vorträge, Unterhaltungsabende.
Kaufm. Verein für weibliche Angehörte, Goethestr. 4.
Fernruf 3119

Tüchtige
Verkäuferinnen
für
Optik
und
Photographische Artikel
(Amateur-Photographie)
sofort gesucht.
Meldungen schriftlich mit lückenlosen An-
gaben (Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften,
Eintrittsterm., Photographie) sind zu richten an
Kaufhaus des Westens
G. m. b. H.
Berlin W 50, Tauentzienstrasse 21/24.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für unsere
Seifenabteilung
sofort gesucht.
Meldungen schriftlich mit lückenlosen An-
gaben (Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften,
Eintrittstermin, Photographie) sind zu richten an:
Kaufhaus des Westens G. m. b. H.,
Berlin W. 50,
Tauentzienstr. 21/24.

Tüchtige
Erste Verkäuferinnen
für die Abteilung:
Uhren
sofort
Meldungen schriftlich mit lückenlosen An-
gaben (Gehalt, Zeugn., Eintritt, Photogr.)
sind zu richten an:
Kaufhaus des Westens G. m. b. H.,
Berlin W. 50,
Tauentzienstr. 21/24.

Feld-
Ausrüstungen



Wir empfehlen fertig am Lager:

Waffenröcke	Mk. 100.— 125.—
Kleine Röcke	Mk. 85.— 115.—
Feldblusen	Mk. 80.— 90.—
Mäntel	Mk. 110.— 140.—
Lange Hosen	Mk. 22.— 32.—
Reit- u. Stiefel-Hosen	Mk. 58.— 80.—

ferner:

- Gummi- und Regen-Mäntel ≡ Mützen
- Helme ≡ Degen ≡ Portepes ≡ Tressen
- Gamaschen ≡ Sporen ≡ Leibriemen
- Abzeichen ≡ Uniform-Kragen
- Achselstücke ≡ Seiten-Gewehre
- Kartentaschen ≡ Wäsche-Säcke
- Flieger-Dolche ≡ Halsbinden
- Handschuhe

Anfertigung nach Mass in allen Waffen-
gattungen unter Garantie für guten Sitz.
Versand ins Feld gegen Voraussendung
des Betrages.

S. Weiss
Halle a. S. Am Markt.